

## PROTOKOLL

Sondersitzung des Schul- und Bildungsausschusses und des Jugendhilfeausschusses am  
Montag, 13. Juni 2016,  
Freizeitheim Ricklingen, Fritz-Haake-Saal, Ricklinger Stadtweg 1

Beginn 14.00 Uhr  
Ende 16.30 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

### Schul- und Bildungsausschuss

Ratsherr Dr. Menge	(SPD)	
Ratsfrau Dr. Matz	(CDU)	14.00 - 15.25 Uhr
Frau Frauendorf-Gieske (Herr Haupt)		
Beigeordneter Klie	(SPD)	14.45 - 16.30 Uhr
Ratsfrau Klingenburg-Pülm	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Bürgermeisterin Kramarek	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Herr Kühnbaum-Grashorn		
Ratsherr Müller-de Buhr	(SPD)	
Ratsfrau Nolte-Vogt (Herr Ölscher)	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Oppelt	(CDU)	
Ratsfrau Pohler-Franke (Ratsfrau Pollok-Jabbi)	(SPD) (DIE LINKE.)	14.00 - 15.25 Uhr
(Herr Popp)		
Frau Schirp		14.00 - 15.40 Uhr
Beigeordnete Seitz	(CDU)	

### Grundmandat:

(Ratsherr Böning)	(DIE HANNOVERANER)
(Ratsfrau Bruns)	(FDP)

### Jugendhilfeausschuss:

Ratsherr Müller-de Buhr	(SPD)	
Ratsherr Pohl	(CDU)	
Ratsfrau Barnert	(SPD)	14.00 - 16.15 Uhr
Ratsherr Bindert (Herr Duckstein)	(Bündnis 90/Die Grünen)	14.00 - 15.55 Uhr
Ratsherr Gill (Frau Heusler)	(SPD)	14.00 - 15.50 Uhr

Frau Karch	
(Ratsherr Klapproth)	(CDU)
Ratsfrau Klebe-Politze	(SPD)
Ratsfrau Nolte-Vogt	(Bündnis 90/Die Grünen)
(Ratsfrau Pollok-Jabbi)	(DIE LINKE.)
Herr Teuber	
(Herr Werkmeister)	
(Frau Wermke)	

**Beratende Mitglieder:**

(Frau Bloch)  
Frau Broßat-Warschun  
(Frau David)  
(Herr Dencker)  
(Frau Hartleben-Baildon)  
(Herr Jantz)  
(Frau Kumkar)  
(Frau Nofz)  
(Frau Panafidina)  
(Herr Pappert)  
Herr Rohde  
Frau Schnieder  
(Herr Steinecke)

**Grundmandat:**

(Ratsherr Böning)	(DIE HANNOVERANER)
(Ratsfrau Bruns)	(FDP)

**Verwaltung:**

Stadträtin Rzyski

**Teilnehmer der Anhörung:**

Frau Aufderheide  
Herr Funke  
Herr Kohlstedt  
Herr Post  
Herr Schulze  
Frau Simbeck

**Presse**

Frau Döhner	(HAZ)
Herr Voigt	(NP)

Tagesordnung:

I.           Ö F F E N T L I C H E R   T E I L

1.           Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2.           A N H Ö R U N G gem. § 35 der Geschäftsordnung des Rates zum THEMA:  
Qualitäts Offensive Schulkinderbetreuung
3.           Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und des Stadtsportbundes zur Sporthallenreinigung von Handball-Haftmitteln  
(Drucks. Nr. 1477/2016)

Redaktioneller Hinweis:

*Dieses Protokoll spricht zur Gleichberechtigung der Geschlechter im Sinne des Gender Mainstream sowohl Frauen als auch Männer gleichermaßen an. Soweit der Schreibstil dem nicht offensichtlich Rechnung trägt, dient dies ausschließlich einem besseren Lesefluss und hat keinesfalls eine diskriminierende Intention.*

## **I. ÖFFENTLICHER TEIL**

### **TOP 1.**

#### **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

Ratsherr Dr. Menge begrüßte die Anwesenden und eröffnete die gemeinsame Sitzung des Schul- und Bildungsausschusses und des Jugendhilfeausschusses. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend sagte er, dass den Mitgliedern des Schul- und Bildungsausschusses ein Dringlichkeitsantrag zur Sporthallenreinigung von Handball-Haftmitteln vorliegen würde. Für die Erweiterung der Tagesordnung um diesen Dringlichkeitsantrag müsse eine Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Ausschusses dem Vorhaben zustimmen. Nach einer Begründung für die Dringlichkeit von Ratsfrau Dr. Matz ließ Ratsherr Dr. Menge über die Dringlichkeit des Antrages abstimmen.

**ASchuBi:** Aufnahme des Dringlichkeitsantrages Nr. 1477/2016  
Feststellung der Dringlichkeit 12 Ja-Stimmen

Die Tagesordnung wurde in geänderter Form festgestellt.

### **TOP 2.**

#### **ANHÖRUNG gem. § 35 der Geschäftsordnung des Rates zum THEMA: Qualitätsoffensive Schulkinderbetreuung**

Ratsherr Dr. Menge rief den zweiten Tagesordnungspunkt auf und begrüßte die eingeladenen Gäste zur Anhörung. Anschließend bat er nacheinander um Wortbeiträge der folgenden Personen:

- **Schulleitung GS Albert-Schweitzer-Schule**, vertreten durch Frau Aufderheide  
siehe Anlage 1

- **Schulleitung GS Fuhsestraße**, vertreten durch Herrn Post  
siehe Anlage 2

- **Kita-Stadtalternrat Hannover**, vertreten durch Herrn Schulze  
siehe Anlage 3

- **Stadtsporthund Hannover e.V.**, vertreten durch Herrn Kohlstedt  
siehe Anlage 4

- **CVJM Hannover e.V.**, vertreten durch Frau Simbeck und Herrn Funke  
siehe Anlage 5

**Ratsherr Dr. Menge** bedankte sich für die einzelnen Präsentationen. Danach rief er zur allgemeinen Diskussionsrunde auf und bat um Wortmeldungen.

**Ratsfrau Klingenburg-Pülm** fragte Frau Aufderheide, ob sie rückblickend auf die vergangenen 12 Jahre irgendwelche Dinge ändern würde, ob sie glaube, dass seit 2011 die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt als Koordinationspartner besser geworden sei und wie die wissenschaftliche Begleitung ihrer Projekte aussah.

**Frau Aufderheide** antwortete, dass sie erneut so handeln und wenig ändern würde. Auf dem zwölfjährigen Weg habe die Albert-Schweitzer-Schule alle Stationen durchlaufen und sich immer neuen Aufgaben und Hindernissen gestellt. Gern hätte die Schule 2011 mit dem gebundenen Ganzttag angefangen, das war aufgrund der gesetzlichen Lage allerdings noch nicht möglich gewesen. Im Zuge des Modellprojektes sei die Schule wissenschaftlich von einer Firma, die vom Kultusministerium beauftragt wurde, begleitet worden.

**Ratsfrau Klingenburg-Pülm** fragte Herrn Post, ob die Zusammenarbeit mit Horten in seiner Grundschule eine Rolle spielen würde und was für ihn eine räumliche Verbesserung der Betreuungsqualität bedeuten würde.

**Herr Post** antwortete, dass es in der Grundschule Fuhsestraße keinen Hort im Hause gibt, es würde allerdings einen Hort in der Nachbarschaft geben. Es seien viele Gespräche mit dem Hort geführt worden und man sei so miteinander übereingekommen, dass das Angebot der Schule und das des Hortes seit der Einführung des offenen Ganztages nicht in Konkurrenz getreten sind. Eltern, die mehr als die normale schulische Betreuung haben wollen, weil sie einen regelmäßigen Arbeitsplatz haben und ebenfalls eine Betreuung in den Ferien brauchen, würden gezielt den Hort auswählen. Zu den Räumlichkeiten der Schule sagte er, dass die Landeshauptstadt Hannover derzeit einiges in Bewegung gesetzt habe, allerdings brauche die Schule Räume, in denen sich die Schüler ausruhen und ihre Freizeit verbringen können.

**Ratsfrau Klingenburg-Pülm** fragte Herrn Schulze, was eine gute Betreuung können müsse und was er sich für die Kinder in einer schulischen Ganztagsbetreuung wünschen würde.

**Herr Schulze** antwortete, dass eine gute Betreuung individuell auf jedes Kind zugeschnitten sei. Weiterhin sei die Ausstattung an Personal sehr wichtig, damit eine gute Betreuung gewährleistet werden könne. Hier dürfe man weder an der Menge der eingesetzten Leute, noch an deren Ausbildung sparen.

**Ratsfrau Klingenburg-Pülm** fragte Herrn Kohlstedt und Frau Simbeck, was sie für eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen als wichtig erachten würden und welche Probleme sich bisher herauskristallisiert haben.

**Herr Kohlstedt** antwortete, dass es die Aufgabe des Stadtsportbundes sei, die Schulen mit Angeboten zu unterstützen. Wenn eine Schule bereits Kooperationspartner habe, würden sie diese übernehmen und problemfrei mit ihnen zusammenarbeiten. Sie seien allerdings keine Experten für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort.

**Beigeordneter Klie** stellte noch einmal klar, dass der rechtliche Rahmen die offene Ganztagschule sei, die eine feste Struktur habe, im Gegensatz zum gebundenen Ganztage. Dieses Modell solle kein Ersatz für das langzeiterprobte Modell des Hortes sein. Das Zusammenwachsen der beiden Bereiche könne allerdings Vorteile für beide Institutionen mit sich bringen. Es wäre allerdings von Anfang an klar gewesen, dass ein Druck für den Hort entstehen würde, wenn mit dem offenen Ganztage eine kostenfreie Alternative geboten werde.

**Frau Frauendorf-Gieske** fragte, ob es an den Ganztagschulen möglich sei, alle inklusiv beschulten Kinder am Nachmittag zu betreuen. Außerdem fragte sie, ob eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern möglich sei, so wie es in den Horten als familienergänzende Einrichtung der Fall sei.

**Herr Kohlstedt** antwortete, dass sie derzeit noch keine inklusiven Kinder haben, allerdings Kinder mit besonderem Förderungsbedarf. Der Stadtsportbund strebe eine Zusammenarbeit mit der Grundschule Am Lindener Markt an, wo dies eine Thematik werden würde. Diesbezüglich müsse man erst noch Erfahrungen sammeln und auch die Schule sei skeptisch, ob sie die Problematik im Ganztagsbetrieb so lösen können.

**Frau Simbeck** ergänzte, dass der CVJM ein Konzept entwickelt habe, wie die Kommunikation mit den Eltern der Kinder funktionieren würde.

**Ratsfrau Nolte-Vogt** fragte, wie sich bei den Schulen die Beteiligung der Eltern in der Gestaltung des Ganztages darstelle.

**Herr Kohlstedt** antwortete, dass es Gespräche und Interessennachfragen zwischen Eltern und Kooperationspartnern gab.

**Herr Post** ergänzte, dass der Ganztage einer regelmäßigen Evaluation unterzogen werde. Inhaltliche Entscheidungen könnten die Eltern jedoch nicht treffen. Die Schüler hingegen werden beispielsweise durch eigene Ideen für AGs direkt beteiligt.

**Ratsherr Pohl** sagte, dass er sehr erfreut darüber sei, dass es bei einigen Schulen trotz des funktionierenden Ganztagsbetriebes eine Nachfrage für den Hort gebe. Weiterhin fragte er, welche Erfahrungen mit dem gebundenen Ganztagsbetrieb gemacht worden seien und ob es unter den Kooperationspartnern regelmäßigen Austausch gebe.

**Frau Aufderheide** sagte, dass die Eltern unterschiedliche Meinungen und Vorlieben bezüglich des gebundenen Ganztages hätten. Es sei allerdings zu beobachten, dass die Zuwanderung in den gebundenen Ganztage größer sei, als die Abwanderung.

**Frau Simbeck** sagte, dass es regelmäßige Austausche gibt, bei denen alle Kooperationspartner zusammengerufen werden, sowohl mit der Landeshauptstadt Hannover, als auch untereinander.

**Herr Teuber** sagte, dass Inklusion mehr sei als nur Zuarbeit für Menschen mit Behinderung und warnte davor, dass die Inklusion in den Ganztage aufgenommen werde, ohne die Ressourcen dafür zu erhöhen. Außerdem verwies er auf den Schulerlass vom Land Niedersachsen und bat darum, dass die Träger frühzeitig in die Absprachen zwischen Stadt und Land eingebunden werden würden. Weiterhin appellierte er an die Kooperationspartner, noch enger mit den Horten zusammenzuarbeiten und sich öfter auszutauschen.

**Bürgermeisterin Kramarek** bat die Kooperationspartner, Erfahrungen zur derzeitigen Raumsituation zu schildern, auch in Bezug auf Inklusion. Außerdem wolle sie wissen, ob es noch irgendwelche Sorgen zur Umsetzung des Ganztagsangebotes für Inklusionskinder geben werde und wie sich die sozialräumliche Orientierung der Horte darstelle.

**Herr Kohlstedt** antwortete, dass die räumliche Situation in den Schulen sehr unterschiedlich sei, insgesamt allerdings für eine zufriedenstellende Ganztagsbetreuung unbefriedigend. An vielen Standorten würde dies aber dadurch relativiert werden, dass die Räumlichkeiten der Lehrer mitgenutzt werden dürften. Hier arbeite man eng mit dem Fachbereich Schule und dem Fachbereich Gebäudemanagement zusammen, um für eine Verbesserung auch der Situation zu sorgen, auch wenn es an vielen Standorten nicht möglich sei. Es sei allerdings sehr wichtig, nicht nur für die räumlichen, sondern auch für die fachlichen Ressourcen zu sorgen, besonders bei der Ausdehnung des Ganztagsangebotes.

**Herr Post** ergänzte, dass dringend ein Standardraumprogramm für die Ganztagschulen gebraucht werde. Ein weiteres großes Problem seien die vielen Provisorien, die jetzt nacheinander abgearbeitet werden müssten.

**Herr Schulze** sagte, dass die Vernetzung der Horte gefühlt besser laufe, als bei den Schulen. Es gebe beispielsweise viele Stände der Träger bei verschiedenen lokalen Festivitäten, sodass es dort oft zu Gesprächen kommt. Die Schulen sind dort eher selten vertreten. Weiterhin würden die Kinder die Schulwege hin und zurück allein bestreiten, bei den Kitas werden die Kinder oft von den Eltern abgeholt, sodass es auch dort zu einem kurzen Austausch kommen würde.

**Frau Simbeck** bestätigte, dass sie ähnliche Erfahrungen gemacht habe.

**Herr Kohlstedt** sagte, dass beim Stadtsportbund das Problem bestehen würde, dass die Schulen sehr weit auseinanderliegen. Sie werde versuchen, die Vereine so stark wie möglich einzubinden und so eine Vernetzung aufzubauen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss **Ratsherr Dr. Menge** den Tagesordnungspunkt.

### **TOP 3.**

**Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und des Stadtsportbundes zur Sporthallenreinigung von Handball-Haftmitteln  
(Drucks. Nr. 1477/2016)**

**ASchuBi:** einstimmig

**Ratsherr Dr. Menge** schloss die Sitzung um 16:30 Uhr.

Für die Niederschrift

Rzyski

Schreiber

Stadträtin







Anlage 1.pdf Anlage 2.pdf Anlage 3.pdf Anlage 4.pdf Anlage 5.pdf